

# Abnahme der Kirchenglocken vor 75 Jahren

Nachdem im 1. Weltkrieg schon einmal die Kirchenglocken abgenommen worden waren, um deren Metall zu Kriegszwecken zu verwenden, wiederholte sich dieser Vorgang im Jahre 1942 erneut.

Die 1918 bis auf die kleinste abgenommenen Glocken waren im Jahre 1926 durch vier neue Glocken ersetzt worden, so dass sich wieder fünf Bronzeglocken im Kirchturm befanden.



Glockenweihe 1926

Gewicht in kg	Durchmesser in cm	Ton
1350	126	e
850	111	fis
500	100	gis
350	83	h
?	62	d

Verdruck UG 12	Bronzeglockenabnahme	Lfd. Nr. des Bestandsaufnahmebogens Falls im Sammlerlager abgenommen, Lfd. Nr. des Lagerbuchs
-------------------	----------------------	--

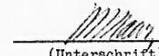
Vorläufige Empfangsbescheinigung.  
=====

für die . . . Kath. Kircheverwaltung (Dorfkirche) . . . . .  
(Name des Ablieferers der Glocken)

Der Unterzeichnete bestätigt, im Auftrage der Reichsstelle für Metalle nachstehende Glocken abgenommen zu haben:

Lfd. Nr.	Glockenturm in	Ablieferer	Unterer Ø jeder Glocke in cm
261	Werneck	Kath. Dorfkirche	126 ø
264	"	" "	112 ø
265	"	" "	100 ø
266	"	" "	84 ø

Diese Bescheinigung verliert 4 Wochen nach Ausstellung ihre Gültigkeit. An Stelle der vorläufigen Bescheinigung wird binnen 4 Wochen nach Ausstellung eine endgültige Empfangsbescheinigung der Reichsstelle für Metalle mit genauer Gewichtsangabe zugestellt.

Schweinfurt, den 9. Mai 1942   
(Unterschrift)

Bereits im Juli 1940 musste die Pfarrei erneut in einem Meldebogen Angaben zu den in ihrem Besitz befindlichen Glocken machen. Im April 1942 wurden die Glocken dann beschlagnahmt. Der Bürgermeister kündigte in einem Schreiben an das Pfarramt die Glockenabnahme an:

*„Durch Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 15.3.1940 sind alle Bronzeglocken beschlagnahmt. Mit dem Ausbau der Kirchen- und sonstigen Glocken in Ihrer Gemeinde ist die unterzeichnete Kreishandwerkerschaft beauftragt worden. Sofern für die von uns beauftragte Arbeitsgemeinschaft am 13. April 1942, oder an einem der darauf folgenden Tage, mit der Abnahme der Glocken beginnen.*

*Die Kosten für die Abnahme und die erforderlich werdenden Ergänzungsarbeiten übernimmt die Reichsstelle für Metalle. Nach einem Erlass des Reichsinnenministeriums sind in den Kirchengemeinden in denen die Glocken abzuliefern sind, kurz vor der Abnahme der Glocken die Gläubigen von der Kanzel aus zu verständigen.“*

Die Pfarrei durfte jeweils die kleinste Glocke behalten. Offensichtlich verzögerte sich die Abnahme der Glocken, denn in einem Schreiben vom 5. Mai 1942 an den Landrat versuchte der damalige Pfarrer Anders, eine größere Glocke behalten zu dürfen. Mit Schreiben vom 7. Mai wurde dieser Wunsch mit Hinweis auf die bestehenden Vorschriften abgelehnt und die Glocken unmittelbar abgenommen, denn für den 9. Mai liegt eine vorläufige Empfangsbestätigung für die abgenommenen Glocken vor (siehe Dokument rechts oben).

Bereits im Juni 1950 war es Dank der großen Spendenfreudigkeit der Wernecker Bevölkerung möglich, das Geläute erneut zu ergänzen, das jetzt wiederum aus fünf

Glocken bestand (nach der Größe geordnet; die Inschriften aus dem Lateinischen übersetzt):

- Herrgottsglocke** „Dich Herrgott loben wir. Heiliges Jahr 1950“
- Marienglocke** „Freu dich, du Himmelskönigin. Heiliges Jahr 1950“
- Engelsglocke** „Die Engel mögen uns Schützer sein. Heiliges Jahr 1950“
- Kriegerglocke** „Ich klage um die im Kriege Gefallenen. Heiliges Jahr 1950“
- Josefsglocke** „Bitte für uns. Heiliges Jahr 1950“



Glockenweihe 1950

Doch auch jetzt blieben die Glocken nur etwa 17 Jahre auf dem Kirchturm. Diesmal aber hatte der „Umzug“ einen erfreulichen Anlass, denn die Glocken fanden eine Bleibe im Turm der neu erbauten Pfarrkirche in der Balthasar-Neumann-Straße.

